



№ 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 26. April 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg., und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganzer Württemberg Nr. 1. 35.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung,**

**betr. Maßregeln gegen die Maikäfer.**

Da im Laufe dieses Frühjahrs ein schadenbringendes Auftreten der Maikäfer im Oberamtsbezirk zu erwarten steht, werden die Ortsvorsteher angewiesen, denjenigen öffentlichen Dienern, welche sich berufshalber im Freien aufzuhalten haben, wie Straßenwärtern, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen u. s. w., die Anzeige ihrer Wahrnehmungen bei den betreffenden Ortsvorstehern aufzugeben, welche alsbald an das Oberamt Bericht zu erstatten haben.

Calw, den 23. April 1894.

K. Oberamt.  
Lang.

**Tagesneuigkeiten.**

Stuttgart, 21. April. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aller Kreise Stuttgarts und des ganzen Landes wurde heute Nachmittag Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter Gustav Stälin auf dem Pragfriedhof beerdigt. Den langen Wagenzug, der dem reich begränzten Sarge folgte, eröffneten die Wagen S. M. des Königs und der Königin mit den Kammerherren Graf Zeppelin und Frhr. v. Rafler. S. Hoheit Prinz Weimar war persönlich erschienen, ebenso die Minister der Justiz und des Innern, Dr. v. Faber und von Bischof, es folgten die Spitzen der Kammer der Abg., die Stadt Stuttgart und zahlreiche Vereine, Schul- und Wohlthätigkeitsanstalten. Stadtbekannt Weitzbrecht hielt eine ergreifende Grabrede über das Wirken Stälins, worauf zahlreiche Palmen und Lorbeerkränze mit ehrenden Worten am Grabe niedergelegt wurden. Die Sänger des Lehrervereins sangen

vor und nach dem Reden „Es ist vollbracht“ und „Auferstehen“.

Stuttgart, 23. April. Vor dem Disziplinargerichtshof begann heute die Verhandlung gegen den suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier. Hegelmaier bestritt die Zuständigkeit der Verwaltungsgesetznovelle, die keine rückwirkende Kraft habe. Der Gerichtshof gestand jedoch in prozessualer Hinsicht der Novelle rückwirkende Kraft zu. Zunächst gelangten mehrere Sittlichkeitsdelikte zur Verhandlung, welche eine bedeutende Reduzierung früher beschworener belastender Aussagen zweier Zeuginnen ergab.

Stuttgart, 24. April. In der heute fortgesetzten Verhandlung gegen Hegelmaier bestritt dieser die ihm zur Last gelegten Willkürlichkeiten im Dienst. Nach der Anklageschrift soll er ohne Legitimation des Gemeinderats eine Reise zum Hygiene-Kongress in Wien gemacht, ein Darlehen für städtische Zwecke unbefugt bei einem Heilbronner Bankhause aufgenommen haben u. a. m. Die Zeugenaussagen gestalteten sich teils günstig, teils ungünstig für Hegelmaier, der die Loyalität seines Vorgehens verteidigt.

Ludwigsburg, 18. April. Gestern Abend kam es zwischen Kornwestheimer und Albinger Reservisten, welche bei der Kontrollversammlung waren, in einer Brauerei zu Redereien, welche soweit ausarteten, daß sich die streitenden Parteien mit Messern gegenseitig anfielen, wobei mehrere Personen Stiche erhielten. Einer der Albinger wurde so verletzt, daß er nicht mehr nach Hause zurückgebracht werden konnte, sondern bei dem Wirte zu Bette gebracht und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Heilbronn, 21. April. Einem Mehger von

Auswärts, der auf dem Bahnhof seinen Reisekoffer mit 60 M und Kleidern in Verwahrung gab, wurde die Kontrollmarke aus dem Geldbeutel gestohlen. Als der Bestohlene den Verlust bemerkte, war der Koffer bereits abgeholt. An der Hand der Beschreibung, die die Bahnhofsportiersfrau geben konnte, gelang es, den mutmaßlichen Dieb festzunehmen.

Steinenberg, O. A. Schorndorf, 23. April. Heute Nacht um 3 Uhr wurde der Müllernecht der Greiner'schen Kunstmühle in seinem Bett tot aufgefunden. Der Mühlebesitzer wurde durch die Helle an seinem Fenster aufmerksam gemacht, trat deshalb in sein Zimmer und bemerkte, daß durch das Licht, welches der Knecht brennen ließ, der Tisch und Kleidungsstücke in Brand geraten waren. Hätte der Mühlebesitzer den Brand nicht rechtzeitig entdeckt, so wäre wohl die ganze Mühle in Flammen geraten. Der Knecht scheint den Tod durch Erstickung gefunden zu haben.

Siezenhausen, 21. April. (Merkwürdiger Todesfall.) Gestern Mittag wurden hier zwei halbjährige Knaben, die am Keuchhusten gestorben waren in ein gemeinsames Grab gebettet. Ein merkwürdiger Zufall hatte es gewollt, daß die Kinder, deren Mütter Schwestern sind und die am gleichen Tage geboren waren und nun am gleichen Tag und der gleichen Stunde starben.

Honau, 22. April. In der letzten Zeit hat sich der Charakter unserer Eisenbahn als Bergbahn mehrfach gezeigt. Unter das gewaltige Getöse der die Höhe mühsam erklimmenden Lokomotive, deren Schrauben in dem stillen Thale dröhnend widerhallt, mischten sich öfters die Alarmsignale der Feuerwehr und das Läuten der Sturmlöcher, da es galt, Waldbrände zu löschen, welche ausgeworfene Funken der Lokomotive

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Auf eigenen Füßen.**

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

„Also das ist Deine Anhänglichkeit,“ rief sie, „daß Du lieber in den Dienst einer fremden Frau trittst, als zu mir kommst, wenn ich Dich bitte als Freundin an meiner Seite zu leben? Nun, so geh' immerhin, — ich aber sage Dir: Du täuschst mich bitter, Hannchen!“

Fast stehend preßte Hannchen die Hände zusammen und sah mit angstvollen Blicken zu der zürnenden Freundin empor, um sie dann doch gleich wieder in tiefer Verwirrung zu senken.

„Vergeben, o vergeben Sie mir, — es ist ja nicht meine Schuld!“ flüsterte sie.

Es war nicht Coelins Weisheit, noch Worte zu machen, wenn sie diese selbst als verloren betrachten mußte, ebensowenig aber besänftigte sie sich schnell wieder, wenn sie einmal zum Zürnen gebracht worden war; deshalb blieb der Abschied, den sie von der Jugendgespielin nahm, ein kurzer und fast herber. Als Hannchen gleich darauf den Hof verließ, trug sie das Haupt gefenkt, und stromweise rannen ihre Thränen über die bleichen Wangen; mit allem andern Weh nahm sie noch das schmerzliche Bewußtsein mit sich fort, gegen die Liebe der Freundin gefehlt und diese vielleicht verloren zu haben.

Wiewohl Coeline die meisten ihrer Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen pflegte, so gab es doch einzelne, bei denen sie der Hilfe eines Rechtskundigen nicht entbehren konnte, und ein derartiger Fall führte auch in dieser Zeit den Anwalt Bode, ihren alten, bewährten Ratgeber, nach Garlau.

Die Sache um welche es sich zunächst handelte, war bald erledigt; dann aber benutzte der Letztere die Gelegenheit und brachte die Rede auf Coelins bevor-

stehende Vermählung sowie die Rechte, welche sie ihrem künftigen Gatten in Bezug auf das Vermögen einzuräumen gedachte. Sie erklärte einfach, daß sie dasselbe von dem Zeitpunkt ihrer Verbindung mit Niesen an als gemeinschaftlichen Besitz betrachtete.

Die Antwort war offenbar nicht nach seinem Sinn. Wenn er auch mit seiner eigentlichen Ansicht, die vielleicht mit der von dem Charakter des Verlobten zusammenhing, nicht recht herausrückte, so sprach er doch viel von den Vorzügen des „getrennten Rechts“ in der Ehe und suchte, als Eveline beharrlich den Kopf schüttelte und erklärte, von einer solchen Einrichtung könne in diesem Fall garnicht die Rede sein, sie mindestens zu einem Vorbehalt zu bewegen, der ihr eine Art Kontrolle über das Vermögen sicherte.

Aber auch dies war vergebens; Eveline behauptete, damit, daß sie Niesen ihre Hand gereicht, habe sie Rechte in die seinige gelegt, die sie nicht wieder antasten dürfe. Das einzige, was er erreichen konnte, war, daß Coeline sich bewegen ließ, ihr eigenes väterliches Gut von dem gemeinsamen Besitz auszuschließen und festzustellen, daß ihr das alleinige Anrecht auf Garlau verbleibe.

Ein Jahr war bereits verflossen, seit Coeline ihrem Vetter die Hand gereicht und an seiner Seite gelebt hatte. Ob dies Leben für ein in jeder Hinsicht befriedigendes gelten durfte, blieb zweifelhaft, doch konnte es mindestens kein unglückliches genannt werden. Eduard — man mußte ihm dies lassen — war nicht bloß vor der Welt ein aufmerksamer Gatte, er behielt unter allen Umständen seine Lebenswürdigkeit gegen Coeline bei, die immerhin den Glauben an ein tieferes Gefühl in ihr erhalten konnte, und die sie mit einer stets gleich bleibenden, ruhigen Freundlichkeit vergalt. In sein Thun und Treiben mischte sie sich nicht, und vieles von demselben mochte ihr auch verhüllt bleiben oder es war wirklich in dieser Zeit ein anderes geworden; denn weder hatte er die Welt bisher mit einem Glanz beschäftigt, noch auch Evelinen selbst Anlaß zu einer sittlichen Entrüstung gegeben.

War nun aber auch die Stadt Coelins gewöhnlicher Wohnort geworden,

entzündet hatten. Ein bedenklicher Wald- und Bahnschaden aber entstand, wie wir bereits meldeten, durch Abrutschen von einigen Ar Wald samt Böschung auf die Bahnlinie, eine Loslösung, die man schon länger, namentlich deutlich von der Höhe des gegenüberliegenden Schloßchens aus beobachten konnte, aber vergebens aufzuhalten suchte. Die Aufweichung des Bodens durch den kürzlichen Regen hat nun die Masse vollends ins Rutschen gebracht und teilweise auf das Geleise herabgeschoben, das seit dem letzten Freitag gesperrt war, übrigens ohne wesentliche Störung des auf die Höhe hinauf nicht lebhaften Verkehrs.

Vom Allgäu, 22. April. Die letzten Tage brachten reiche Niederschläge, so daß sich die Hoffnungen auf einen besseren Jahrgang wesentlich gehoben haben. Die Wiesen zeigen schon einen hübschen Graswuchs, wie er im April in dieser Gegend selten ist, so daß beim Wiedereintritt der warmen Witterung wohl bald mit dem Austreiben des Viehes begonnen werden kann. Leider war das Gewitter vom letzten Mittwoch in einem Teil des württembergischen und noch mehr des bayerischen Allgäus mit starkem Hagelschlag verbunden, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt worden ist. In und um Isny, mehr noch auf der rechten Seite bei Argen, bei Werlang und jenseits der bayerischen Grenze fiel der Hagel über eine Viertelstunde lang in solchen Massen, daß der Boden noch andern Tags dicht mit Eis bedeckt war. Im bayerischen Gebiet erreichten die Hagelkörner die Größe von Hühneriern und ein Gewicht von 30—40 Gramm. Wenn der Schaden an den Feldgewächsen auch noch weniger bedeutend ist, so wurden doch die Obstbäume arg zu gerichtet. An den Gebäuden wurden unzählige Fensterscheiben zertrümmert.

Pforzheim, 24. April. Der hiesige evang. Arbeiterverein wird, lt. Beob., am Himmelfahrtstag (Donnerstag den 3. Mai) einen Familienausflug nach Liebenzell und Hirsau unternehmen. Die Abfahrt soll von hier aus früh 6 Uhr 50 Min. bis Liebenzell erfolgen und von dort wird die Tour übers Gebirge nach Hirsau fortgesetzt werden.

⊙ Pforzheim, 25. April. In gestriger hiesigen evangelischen Kirchengemeindeversammlung ist die Vorlage „Bau einer neuen Kirche“ nach zweistündiger Debatte mit 37 gegen 13 Stimmen angenommen worden. 485 000 M wird die Erbauung der neuen Kirche kosten. Hierzu kommen noch einige Nebenausgaben. — In der Nacht zum Montag wurde hier ein Metzgerbursche (19 Jahr alt) durch einen Messerstich derart verletzt, daß er in seiner Heimat, Schüzlingen, wohin er verbracht, starb.

⊙ Pforzheim, 25. April. Der heutige Schweinemarkt hatte in 10 Partien 62 Ferkel aufzuweisen. Es waren etwa 50 Kauflustige erschienen, die nicht alle befriedigt werden konnten. Der Handel war lebhaft, zu Preisen von 25, 30, 32—38 M, — Der Kartoffelmarkt wurde mit 14 Wagen befahren.

— Garlau blieb doch ihre eigentliche Heimat, seine Verwaltung, die sie nicht aus den Händen gegeben hatte, ihre liebste Beschäftigung, während sie für das Stadtleben, wie sie selbst gestand, wenig Interesse und wenig Verständnis hatte.

„Auf meinem eigenen Grund und Boden fühle ich mich sicher,“ sagte sie einst zu Eduard, „in der Welt stehe ich als ein Fremdling da.“

Letzterer begriff sehr wohl die Überlegenheit, welche er durch dies Geständnis gewann, und antwortete lächelnd: „Dir fehlt eben die Kenntnis der Menschen; Du mißsest sie alle nach Dir selbst, während Du nicht vergessen darfst, daß sie verschieden in ihrem Wesen und darum auch verschieden in ihren Ansprüchen und Gewohnheiten sind.“

„Ich weiß das,“ war ihre einfache Erwiderung, „und darum schweige ich auch zu manchem, was ich sehe.“

Ein etwas unsicherer Blick, der sie von der Seite traf, verriet, daß er nicht recht wußte, was er aus ihren Worten machen sollte.

Mit dem wiederkehrenden Frühling war Eveline auf Garlau eingetroffen, teils um das Erwachen des letzteren hier zu genießen, teils um die vorgenommenen Arbeiten zu besichtigen, oder Befehle zu neuen Einrichtungen zu geben.

Sie lehrte jetzt — es war am Tage nach ihrer Ankunft — von einer Wanderung nach einem entfernten Gutsteil zurück und hatte ihren Weg durch das Dorf genommen, das sie noch nicht betreten hatte.

Als sie vor dem Bauer'schen Hause vorüberkam, das jetzt von fremden Leuten bewohnt ward, erinnerte sie sich, daß heute der Todestag ihres alten Lehrers war, und in wehmütiger Regung gedachte sie ihres armen, kleinen Hannchens, von dem sie kaum etwas wieder gehört hatte, seitdem es nach der Residenz gegangen war. Unwillkürlich blickte sie nach dem Fenster, hinter welchem der kindliche Mädchenkopf zwischen den blühenden Blumen so oft aufgetaucht war, um ihr freundlich und glücklich zuzulächeln.

Hatte sie aber nichts anderes erwartet, als daß ihr jetzt ein fremdes, gleich-

Badenweiler, 23. April. Die Generalversammlung des Schwarzwaldvereins, Sektion Müllheim-Badenweiler, beschloß die Erbauung eines steinernen Turmes auf dem Blauen, welcher an die Stelle des jetzt bestehenden hölzernen Turmgerüsts treten soll. Es sind zu diesem Zwecke bereits 1700 Mark vorhanden, 200 M wurden aus dem Jahresüberschuß noch dazu gelegt, so daß im Ganzen 1900 M verfügbar sind. Für das nächste Jahr wird bei dem Hauptverein ein Beitrag von 1000 M beantragt werden.

Frankfurt a. M., 23. April. Der Kaiser trifft am Mittwoch Nachmittag zum Besuch des Grafen Görz in Schliß ein. Von Schliß begiebt sich der Kaiser nächsten Montag, 30. April, zum Besuch der Kaiserin Friedrich nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg.

Eisenach, 23. April. Der Kaiser verblieb gestern auf der Wartburg und machte in der Nähe der Burg Spaziergänge mit dem Großherzog. Abends 11 Uhr fuhr der Kaiser zur Auerhahnjagd in den Wasunger Forst, von wo er heute morgen zurückkehrte und sogleich die Reise nach Dresden fortsetzte. Von dort wird er in kommender Nacht wieder nach Wasungen zur Jagd fahren und sich morgen vormittag zur Wartburg begeben.

Dresden, 23. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs ist die Stadt reich geschmückt. Um 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr traf der Kaiser ein und wurde vom König, von dem preussischen Gesandten, Stadtkommandanten und Polizeipräsidenten empfangen. Die Monarchen begaben sich unter begeisterten Hochrufen des Publikums nach dem Schloß, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr war große Parade in Gegenwart des Kaisers.

Berlin, 19. April. Der durch die jüngsten Veröffentlichungen aus Kamerun schwer belastete Professor Wehlauf ist nicht tot, wie die „Straß Post“ und verschiedene andere Blätter wissen wollten, sondern augenblicklich von der Kolonialabteilung auf 6 Monate beurlaubt.

Berlin, 23. April. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt von zuständiger Seite zu der in den Blättern verbreiteten Nachricht, die Reichsregierung beabsichtige, unter Verzichtleistung auf die den Einzelstaaten zugebachte „Liebesgabe“ in der Höhe von 40 Millionen und unter Herabminderung der Sätze der Tabaksteuer in der nächsten Session die Steuer- und Finanzreform dem Reichstage in verengtem Rahmen wieder vorzulegen: über die Steuervorlagen sei noch nichts bekannt; allerdings sei richtig, daß die Reichsregierung auf die „Liebesgabe“ verzichte.

Berlin, 23. April. Der frühere Reichstagsabgeordnete von Unruhe-Bomst ist gestorben.

Berlin, 23. April. Einen Ueberblick über das Sinken der Preise für Lebensmittel giebt eine Tabelle, welche von der Verwaltung des Augustahospitals aufgestellt ist. Danach hat die Verwaltung

in den Jahren 1891, 1892, 1893 und 1894 gezahlt u. A. für ein Pfund Brot: 14, 15, 10 und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S; für ein halbes Pfund Milchbrot: 9, 10, 9 und 7 S und für ein Pfund Rindfleisch 65, 59, 55 und 52 S.

Paris, 24. April. Die „Patrie“ hält die Meldung von der Verhaftung eines deutschen Offiziers wegen Spionage in Marseille aufrecht. Derselbe heiße v. Senn und sei Hauptmann im Generalstab zu Bismarck. Die Polizei habe, weil er verdächtig erschien, seine Koffer erbrochen und dabei mehrere Pläne französischer Alpenbefestigungen sowie Briefe gefunden, durch die sein Name bekannt geworden. Auf höheren Befehl habe indessen die Polizei den Spion wieder freilassen müssen.

Warschau, 23. April. Die bei der Demonstration anläßlich der Kosciusko-Feier arretierten und dann wieder freigelassenen 200 Personen, unter denen sich viele angesehenen Männer und Frauen befinden, sind auf Befehl des Gouverneurs General Nedem neuerdings verhaftet und in die Citabelle gebracht worden. Die Aufregung in der Stadt ist außerordentlich groß.

Warschau, 24. April. 200 Personen, welche bei den Straßendemonstrationen anläßlich der Kosciuskofeier nach der Citabella gebracht worden sind, wurden nachts in entfernte russische Gouvernements geschickt.

Athen, 23. April. Die neueren Nachrichten aus den Provinzen über das fortgesetzt periodenweise auftretende mitunter mehrere Sekunden anhaltende Erdbeben lauten sehr betrübend. Bis jetzt wurden hier über 300 Todesfälle bekannt. Strichweise sind alle Häuser zertrümmert. Die Bewohner befinden sich in großem Elend ohne jegliche Nahrung nach und bloß auf freien Feldern. Von der Regierung wurde schleunige Hilfeleistung und die Verteilung von Nahrungsmitteln angeordnet.

Athen, 23. April. Die Nachrichten über das Erdbeben lauten immer schrecklicher. In Calcis sind alle Häuser unbrauchbar geworden; die Gefangenen mußten aus den Kerker entlassen werden. In Dragana zeigen sich tiefe Erdrisse; es kamen viele Bergstürzungen vor, durch welche zahlreiche Häuser zertrümmert wurden. In Volris (Bezirk) wurden neun Ortschaften gänzlich vernichtet. In Maleffina ist eine große Anzahl Toter konstatiert worden. In Proskano stürzte das Kloster zum hl. Martin ein, wobei 20 Schulkinder unter den Trümmern begraben wurden. Von Zante, wo ebenfalls ein Erdbeben stattgefunden, fehlt bisher noch jede Nachricht.

### Vermischtes.

Zur Hebung der Obstzucht. Jetzt ist es noch Zeit, daß der Landwirt und Gartenbesitzer seinen Obstbäumen gehörige Pflege angedeihen lassen kann, und ist dabei ganz besonders zu beachten, daß das Wasser und die Kalkdüngung für den Obstbaum die-

gültiges Gesicht begegnen würde, so fuhr sie fast erschrocken zurück, als ihr Blick ein bekanntes, tiefblaues Auge traf, und fast hätte sie laut gerufen: „Aber da ist ja Hannchen!“ Indessen — es bedurfte doch eines zweiten Blicks, um sich zu überzeugen, daß es wirklich die Jugendfreundin war, die sie drinnen im kleinen Gemach, in einem mit Kissen ausgelegten Stuhle sitzen sah, daß diese zusammengesunkene Gestalt, die todtbleichen Züge, aus denen die großen Augen unheimlich glänzten, dem einst so blühenden Mädchen gehörten.

In der nächsten Sekunde stand sie auf der Schwelle des Stübchens, und nun umfaßte sie alles, die ganze Wahrheit in einem einzigen Moment!

Ja, Hannchen war zurückgekehrt in das väterliche Haus als eine Kranke, vielleicht Sterbende!

Die Begrüßung vergaß sie, nur: „Hannchen, mein liebes, kleines Hannchen was ist mit Dir?“ kam es von ihren Lippen.

Die Wangen des jungen Mädchens waren plötzlich von einer dunklen Röte überflogen; sie suchte aber doch zu lächeln, als sie der Eintretenden die Hand entgegenstreckte: „Eveline, liebe, gnädige Frau,“ sagte sie mit matter Stimme, „wie gut, wie freundlich Sie sind!“

„Keine solchen Worte jetzt!“ rief Eveline erregt; „sag' mir nur das eine, ob Du sehr leidest!“

„Es ist so schlimm nicht, wie Sie vielleicht meinen,“ sagte Hannchen; „Schmerzen hab' ich nicht viel, und ich denke auch, daß es bald besser gehen soll.“

„Bist Du schon lange krank?“ fragte Eveline wieder.

„Ich fühle es schon immer kommen und sagte mir, daß der liebe Gott wohl alles gut machen würde, darum war ich garnicht traurig.“

„Und mir ließeßt Du nichts sagen,“ rief Eveline vorwurfsvoll, „antwortest nicht einmal auf den Brief, den ich Dir schrieb, so daß ich nichts von Dir wußte.“

(Fortsetzung folgt.)

1894 ge  
10 und  
: 9, 10,  
h 65, 59,

hält die  
n Offiziers  
Derfelbe  
Generalstab  
verdächtig  
ei mehrere  
wie Briefe  
geworden.  
Solizei den

er Deme  
ierten und  
nter denen  
befinden,  
al Medem  
e gebracht  
ist außer

en, welche  
der Kos  
orden sind,  
ornementä

Nachrichten  
iodenweise  
anhaltende  
ht wurden  
weise sind  
finden sich  
nackt und  
ung wurde  
lung von

über das  
cicis sind  
befangenen  
In Dra  
tele Berg  
äufer zer  
neun  
na ist eine  
Proskano  
wobei 20  
n wurden.  
tgefunden,

seht ist es  
her seinen  
ssen kann,  
daß das  
baum die

r Blick ein  
da ist ja  
überzeugen,  
in einem  
gestalt, die  
m einft so

und nun  
ante, viel

Sannchen

ntlen Röte  
Hand ent  
me, „wie  
s eine, ob  
Schmerzen

Gott wohl

ortest nicht  
ste.“

größte Rolle spielen. Der Obstbaum braucht zu seinem Gedeihen größere Wassermengen, welche im Boden bis zu den Wurzeln gelangen müssen. Ist aber der Boden hart, so kann das Wasser nicht eindringen, weshalb eine sorgfältige Bodenlockerung sehr notwendig ist. Die Steinobstbäume brauchen auch Kalk, und zwar in sehr großen Mengen zur Bildung des Steines; sein Fehlen macht eine genügende Steinbildung unmöglich, und darum fallen gerade in der Zeit der Steinbildung massenhaft Früchte von Zwetschgen und Pflaumen, Kirschen, Pfirsichen und Aprikosen ab. Welchen Einfluß die Kalkdüngung überhaupt bei Steinobst ausübt, zeigt Folgendes: Ein Gärtner düngte im Jahre 1889 seine Zwetschgenreihe so stark mit Abfallkalk, daß der Kalk ca. 1 Centimeter den Boden bedeckt, um nach 8 Tagen umgepflügt zu werden. Im Jahre 1891 schon ergaben die Bäume 25 Prozent höhere Erträge, die Früchte waren um die Hälfte größer als sonst, sehr gut gefärbt und bebufet, mit goldgelbem Fleisch und von vorzüglichem Geschmack.

In den weiteren Jahren zeigten sich dieselben Erscheinungen.

Wie man die Gurkenkerne steckt. Sobald keine Nachfröste mehr zu befürchten sind, lege man die Gurkenkerne in rinnenförmige Vertiefungen und zwar in einer Entfernung von etwa 4—5 Centimeter mit dem spitzen Teil nach unten und etwa 1 Centimeter tief. Die Kerne weiche man im lauen Wasser oder Milch 2—3 Tage ein. Sind Mäuse zu befürchten, so setzt man der Flüssigkeit etwas Düngwasser zu. Ist das Frühjahr kalt und regnerisch, so ist zu empfehlen, die Kerne in Kästchen zu legen, im Zimmer keimen zu lassen und die Pflänzchen nachher auszupflanzen. Sollten sich Frostmächte einstellen, so ist es ein leichtes, die in der Vertiefung stehenden Pflanzen durch ein darüber gelegtes Brett zu schützen.

— Ernst gemeint. Herr (zu einem Heiratsvermittler): „Geben Sie mir das älteste Mädchen, das Sie aufreiben können, ich will alle meine Gläubiger bezahlen.“



Sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel etc.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man schütze sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Mk. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Wofschgarbe, Aloe, Abipmit je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Calw. Fahrnis-Verkauf.**

In der Nachlasssache der Katharine Reichert, Mühlebesizers Witwe hier, kommt am morgenden

Donnerstag, den 26. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, im Reichert'schen Hause am Mühlweg zur Versteigerung:



sämtliches Schreinwerk, der allgemeine Hausrat und die Vorräte an Holz und Kohlen, Faß- und Bandgeschirr, ferner Hirsch- und Rehgeweihe, eine Partie ausgestopfter Vögel und Waffen (Jagdgewehre und 1 Hirschfänger).

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Am 25. April 1894.

R. Gerichtsnotariat. Sapper.

**Gefunden**

wurden: 1 Sut, 1 Messer und ein Geldfäcken mit Geld. Eigentums-Ansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt: Saffner.

**Stammheim.**

**Lang- und Sägholzverkauf.**



Am Montag, den 30. April 1894, kommen aus dem Gemeindevald, Abt. Untere Nille und Dreispiz auf dem Rathaus zum Verkauf:

Langholz 21 Stück I., II., III. Klasse mit 56,63 Festm.

Sägholz 56 Stück I., II., III. Klasse mit 70,60 Festm., darunter 1 Buche 9 m lang mit 2,90 Festm.

Gemeinderat.

**Zwerenberg.**

**Brennholz-Verkauf.**



Am Montag, den 30. April d. J., von morgens 10 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus hier aus ihren Waldungen

ca. 130 Am. Scheiter- und Brügelholz, event. auch 149 Am.

Käufer wollen sich das Holz durch den Gemeindevaldschützen Hartmann vorzeigen lassen.

Gemeinderat.

**Höfen.**

**Die Einweihung der neuen Kirche**

dahier wird am Sonntag, den 29. April 1894,

stattfinden.

Beginn der Feier 11 Uhr mit Kirchgang von der Bahnhofstraße aus. Mittagmahl im Gasthof zum „Döfen“; nach demselben gesellige Vereinigung daselbst.

Anmeldungen zum Mittagessen erbittet man bis spätestens Freitag an den Gasthof zum „Döfen“ zu richten.

Die verehrlichen Nachbargemeinden und alle Freunde von Höfen, nah und fern, werden hiemit zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Das gemeinsch. Amt.

Pfarrer Mayer. Schultheiß Rehfueß.

**Serrenberg.**

**Marktstandplätze-Verpachtung.**

Am Montag, den 7. Mai d. J., werden von nachmittags 1 Uhr an die Krämerstände auf dem Marktplat und sodann die Plätze der Stricker, Kurzwarens, Kleider- und sonstiger Händler in der Tübingerstraße, und um 6 Uhr abends die Plätze der Steinguthändler verpachtet.

Am Dienstag, den 8. Mai, als am Markttage selbst, die Plätze der Schuhmacher von morgens 1/8 Uhr an, und von 1/9 Uhr an die Plätze der Hutmacher, Seisensieder, Tuchmacher, Gerber, Sattler, Korbwaren- und sonstiger Handelsleute.

Stadtpflege.

**Athengstett.**

**Stangenverkauf.**

Am Mittwoch, den 2. Mai d. J., von morgens 9 Uhr an, kommen aus dem Gemeindevald, Abtheilung untere Erlen, folgende Stangen zum Verkauf:

9000 Stück 3 bis 5 m lang,  
4500 " 5 " 7 " "  
600 " 7 " 9 " "  
150 " 9 " 11 " "

Zusammentunft im Ort. Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelstunde** im Vereinshaus.

Nächste Woche bacht **Augenbreheln** Bäcker Essig.

Eine freundliche **Wohnung** habe in meinem Hause in der Kronengasse zu vermieten **Fr. Kopf.**

Ein freundliches **Zimmer** mit Küche hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten **Marele Feldmaier, Haagasse.**

**Eine Wohnung,**

für eine oder zwei Personen, hat bis Jakobi zu vermieten **Julius Feldweg.**

Ein freundliches

**Logis**

hat bis Jakobi zu vermieten **Rud. Scheuerle.**

**Eine Wohnung**

hat auf Jakobi zu vermieten **Fr. Gärtner, Gerber.**

**Arbeiter**

Ein jüngerer, fleißiger findet dauernde Beschäftigung. **Franz Schoenen.**

**Calw.**

**Gesucht**

wird zur Bedienung eines Herrn eine anständige und zuverlässige Person, welche neben guter Bezahlung freie Wohnung im Hause haben könnte. Zu erfragen: Restauration Lorch, Bahnhofstraße.

**Heu und Dehmd,** pr. Str. N 5.—, hat zu verkaufen **Fr. Wadenhuth.**

Einige

**Fäßchen,**

zu Gartenständen geeignet, verkauft **Färber Wörner.**

**Spezialität**

in Kaffee, roh und frisch gebrannt, bei **Emil Georgii, Calw.**

**Ueberraschend**

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: **Bergmann's Carboltheerschwefelseife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei: E. Säger in Calw; Apoth. Mohl in Liebenzell.

**Moll-Rosinen,**

schönste Ware, billig bei **A. Schauler, Badgasse.**

**Mack's Doppel-Stärke**



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Die einfachste u. schnellste Art Krügen, Manschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrät. zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Einen jungen, kräftigen

**Arbeiter**

sucht **Färber Wörner.**

Zum Servieren an Sonntagen wird ein gewandtes

**Mädchen**

gesucht. Näheres bei Frau Bäcker Burkhardt, b. Köhle, Calw.

**Knechtgesuch.**

Einen durchaus soliden, tüchtigen Knecht sucht zu sofortigem Eintritt **Geddingen. F. Ziegler z. „Hirsch“.**

**Schneidergelhilfe-Gesuch.**

Ein ordentlicher Gehilfe kann sofort auf dauernde Beschäftigung eintreten bei **Schneidermeister Reule, Sonnenhardt.**

Statt besonderer Mitteilung.

Calw, den 24. April 1894.

### Trauer-Anzeige.

Tief erschüttert teilen wir hierdurch mit, daß es dem I. Gott gefallen hat, unsern teuren Gatten, Vater und Großvater

**Carl Schnauffer**, Konditor a. Markt, im Alter von 68 Jahren heute früh 7 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.



### Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Bertha Lüh**, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: die Mutter

**Marie Lüh, Witwe.**

Calmbach.



## Das Missionsfest

wird am 3. Mai, Himmelfahrtstag, nachmittags 2 Uhr in Calw gefeiert werden.

Meiner verehrl. Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß trotz des gehaltenen Brandunglückes weder meine **Weinhandlung** noch mein **Baumaterialien-Geschäft** eine Betriebsstörung erleidet und werden alle Aufträge nach wie vor prompt erledigt.

Indem ich um deren Zuweisung höflichst bitte, zeichne hochachtungsvoll

**Hugo Rau.**

Fabrikmarke.



## Portland-Cement-Werk Heidelberg

Vorm. Schifferdecker & Söhne

empfehlen sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit ca. 500,000 Fässer jährlich.

Prämiert:  
Heidelberg 1876.  
Sydney 1879.  
Mannheim 1890.  
Melbourne 1890.  
Amsterdam 1893.  
Chicago 1893.

### Darlehenskassenverein Menweiler

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

**Bilanz pro 31. Dezember 1893.**

1. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 20. 44.	Guthaben der Ausgleichstelle	M 15. 48.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	" 10. —	Anlehen	" 7790. —
Darlehen	" 8810. —	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 650. —
Stückzinsen	" 44. 22.	Stückzinsen	" 163. 02.
	M 8884. 66.	Sonstiges	" 35. —
			M 8653. 50.

Somit Reingewinn pro 1893 — 231 M 16 S

Stand der Mitglieder beim Beginn . . . . . 31.

Eingetreten im Laufe des Geschäftsjahrs . . . . . 27.

Ausgetreten . . . . . 2.

Somit Stand am 31. Dezember 1893 . . . . . 56.

Den 23. April 1894.

Der Vorsteher:  
**Schultheiß Strehler.**

Am Samstag, den 28. April, finden sich die Freunde des Herrn Bahmeisters Müller wegen seines Abscheidens von hier bei Restaurateur Mohr in Hirsau zusammen, wozu allseitig eingeladen wird.

Im Namen mehrerer Freunde

Kommerz.-Rath Wagner.

## Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861.



Fabrik in Weisenau bei Mainz käuflich erworben 1887.

Produktionsfähigkeit jährlich über 450,000 Fässer.

Cementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.

Vertreter für Calw und Umgebung: **Emil Georgii, Calw.**

Altburg, Oberamts Calw.

### Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer-, Zimmer-, Cement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten zum Neubau der **Margarethe Krauß**, led. Nähterin hier, werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welchem auch gest. Offerte längstens bis

**Montag, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr,** kostenfrei zugestellt werden wollen.

Den 23. April 1894.

J. A.:  
**Georg Adam Rentschler, Bauer.**

Lufttrockene

### Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände.

Ziegelei Hirsau bei Calw.

Ein noch gut erhaltener **Victoriawagen**, ein- wie zweispännig fahrbar, ist um billigen Preis zu verkaufen.

Auskunft in der Redaktion ds. Bl.

Rentheim.

Ein kleineres **Logis** hat noch bis Jacobi zu vermieten

C. Pfommer.

Einen gut erhaltenen, leichten **Leiterwagen** hat aus Auftrag zu verkaufen

L. Kärcher, Sägewerk Hirsau.

Würzbach, Oberamts Calw.

### Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten, die Anfertigung der Treppen samt Geländer, die Cement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich- und Pflasterarbeiten, sowie die Riemenbödenlieferung vergeblich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir — in der obern Naislacher Mühle — eingesehen werden und wollen mir gest. Offerte längstens bis

**Freitag, den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr,** kostenfrei zugestellt werden.

Den 20. April 1894.

**Joh. Georg Lüh, Sägewerksbesitzer.**

Weltschwann.

Nächsten Samstag, den 28. April, nachmittags 1 Uhr, verkauft reine **Milchschweine**

Burkhardt.

Zavelstein.

**Gottlieb Gahn, Wäcker**, hat noch mehrere Zentner **Kartoffeln**, à 2 M, von der besten Sorte, abzugeben.

Göttlingen.

Unterzeichneter hat ungefähr 12—15 Zentner **Heu und Dehmd** zu verkaufen

Friedrich Müller, Sattler.

**311 echte, gestempelte nur ausländische Briefmarken**

wobei 222 überseeische z. B. Egypten, Chile, Cap, Co.umbus, Indien, Australien.

Preis nur 1 M.

**R. Wiering**  
Hamburg  
Lübbeckstr. 33.

**Korn-, Haber- u. Gerstenstroh**, sowie schönes, ewiges **Kleeheu**, hat zu verkaufen

J. Bueh zur Sonne, Weil der Stadt.

Merklingen.

Mehrere Wagen maschinengebrosenes **Stroh** verkauft

L. Walter.

### Spargelder

u 4% (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3%) in Beträgen bis M 10,000 nimmt jederzeit entgegen die **Spar- & Vorschußbank Wildbad**, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

**Wechselformulare** sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.